

Herr Strausfeld berichtet über eine Familie aus der Straße „Im Sand 7“, die bereits mehrere Male, so auch am vergangenen Wochenende von dem Starkregen stark betroffen war. Bereits mehrere Fahrzeuge seien durch Wasserschäden beschädigt worden. Nun stelle sich die Frage, wie man mit der Angelegenheit umgehe. Er bittet darum, auf die betroffenen Anlieger zuzugehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Hierzu habe er sich auch den Verlauf des Wassers bis hinauf zur Josefshöhe angeschaut und konnte feststellen, dass es dort ihren Ursprung hatte.

Herr Sterzenbach erklärt auf Nachfrage, dass man prüfen werde, inwieweit das Gebäude an den Kanal angeschlossen sei. Er erklärt weiter, dass man zum jetzigen Zeitpunkt nicht davon ausgehe, dass die jüngste Überschwemmung aus einer Überlastung des Kanals hergeleitet werden könne. Ein Zusammenhang werde dennoch geprüft. Wie einige Tagesordnungspunkte vorher dargestellt, handele es sich bei der Straße „Im Sand“ um eine abflusslose Senke. Es müsse überlegt werden, ob man sich zukünftig evtl. mit einer Drainrinne, besonderen Sektionaltoren oder anderen Maßnahmen zukünftig besser schützen könne. Hier stehe man gern beratend zur Seite.

Herr Gabriel berichtet als betroffener Anlieger von seinen Erlebnissen. Man habe versucht, die Schlammschicht so schnell wie möglich zu entfernen und wünschte sich, dass Vertreter der Gemeinde vor Ort gewesen wären um sich einen Einblick über die Situation zu verschaffen und mit einem Kehrwagen bei der Reinigung behilflich zu sein. Er wisse beispielsweise aus der Stadt Lohmar, dass Kehrmaschinen dort zum Einsatz kamen. Zwar kam die Hilfe des Bauhofes am Montag, in dem der Kanal gespült, die Straße gereinigt und der Müll mitgenommen wurde, aber seines Erachtens zu spät. Sein Dank gilt der Feuerwehr, die schlimmere Wasserschäden im Keller verhindern konnte. Er berichtet, dass seinerseits bereits einige Vorkehrungen gegen Hochwasser getroffen wurden.

Herr Derscheid erläutert, dass in so einem Fall wie am 10.6.2018 die Probleme im Bereich der Straßenentwässerung zu Tage treten. Mache man bei aktuell anstehenden Straßenausbauplänen allerdings Vorschläge zur Verringerung von Wasserschäden wie aktuell bei einer in Eitorf-Bitze, werde dies aus Kostengründen meist von den Anliegern abgelehnt. Herr Sterzenbach rät zur konsequenten Umsetzung der Straßenausbaupläne inkl. vorgeschlagener Entwässerung, da man ansonsten niemals dieses Problem in den Griff bekommen würde.